**Stefan Heucke**

# Metamorphosen eines Satzes von Franz Schubert

**für Streichquartett und großes Orchester**

**Opus 45**

Die Metamorphosen entstanden im Herbst und Winter 2003/04 als Auftragswerk der Bergischen Symphoniker. Dem Stück liegt das Andante con moto, der zweite Satz aus Schuberts letztem Streichquartett G-Dur DV 887, zu Grunde. Dieser Satz wird in sieben Abschnitten gleichsam paraphrasiert. Die formale Anlage des knapp 25minütigen Werkes ist symmetrisch siebenteilig und dem Aufbau des Schubertsatzes verwandt. Einer Introduktion steht am Ende eine Coda gegenüber, in der Mitte gibt es drei Sätze, die Metamorphosen eins zwei und drei, die jeweils von einem rein orchestralen Intermezzo unterbrochen werden. Fas das gesamte thematische und motivische Material des Schubert-Satzes – nicht nur die Hauptthemen, auch Nebenmotive, ja sogar zunächst unauffällige Mittel- und Bassstimmen - wird in den einzelnen Abschnitten paraphrasiert, variiert, verwandelt, teilweise geradezu in sein Gegenteil verkehrt.
Das Solistenquartett ist ebenso Soloinstrument wie auch Orchesterklangfarbe. Umgekehrt gibt es sehr viele solistische Partien in den Orchesterinstrumenten, ja es treten in der Mitte sogar drei Streichquartette aus dem Orchesterverbund heraus und tun sich mit den Solisten zu einem größeren, solistischen Streicherensemble zusammen.
Das Werk beschwört den Geist Schuberts, kommuniziert, dialogisiert mit ihm, folgt ihm und widerspricht ihm teilweise auch. Durch ständige Verwandlungen (Metamorphosen) des gesamten musikalischen Materials und semantischen Inhalts verändert sich alles, wird in Frage gestellt, nichts bleibt wie es vorher war.

Stefan Heucke